

# Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 331.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Erste Ausgabe

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 97.  
Telephon Nr. 155.

Donnerstag, 18. Juli 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 1.  
Telephon Amt VII Nr. 11494.

## Hollands Verhältnis zu Deutschland.

Der Bau des neuen Deutschen Reiches ist entstanden aus den Trümmern seiner ehemaligen Vorfahren. Um denselben herum liegen wie kleine Inseln unter den großen Donen kleine Staaten oder Staatsteile, die sich zu den Zeiten des Verfalls als den Krümmern unter der Benützung des zerstreuten Baumaterials erhoben haben: Dänemark, Holland, Belgien, Luxemburg, die Schweiz, Voralberg-Tirol, die österreichischen Erblande, die baltischen Provinzen. Mehr oder minder eng lehnen sie sich an die Grenzen des neuen Reiches an, oder es haben sich auch schon fremde Volkselemente dazwischen gebildet (Schweden). Zum Teil sind sie in den Völkern fremder Völker gelangt, zum Teil sind sie in der selbständigen Völkern, natürlich den Grenzländern auf der Westseite, aber keinem Staatswesen ist nach den ewigen Gesetzen der Geschichte es vergangen, sich auf die Dauer dem großen Kampfen und Ringen zu entziehen und auf eigene Faust ein isoliertes Dasein zu führen. Aus mehr oder weniger gleichartigen Bestandteilen haben sich die großen Völker durch Mischung kleiner Staatsgebiete oder Zersplitterung von Nachbarn, um seiner Zeit wieder in einzelne Bestandteile zu zerfallen. Das ist der Lauf der Dinge, wie er mit unerbittlicher Nothwendigkeit eintritt.

Wenn mit der Gründung des Reiches die Weltangelegenheit des deutschen Volkes seinen Abschlus gefunden hätte und das Volk es nicht verstand, seiner Entwicklung neue Ziele zu setzen, dann würde sehr bald ein unauflöslicher Niedergang auf allen Gebieten eintreten und wahrlich, der deutschen Völker Beschickung wäre dem ewigen Kampfen und Ringen zu unterliegen. Die Entwicklung unseres Volkstums wäre in der Mitte abgebrochen und nicht mit Befriedigung würden spätere Geschlechter auf sie zurückblicken können, denn sie wäre nicht wertig und entsprechend der großen Opfer, des heiligen Ringens und Strebens, sowie der eben tiefen Arbeit des Volkes!

Wo liegen aber unsere nächsten politischen Ziele? Ist etwa die Erwerbung überseesischer Reiche ein solches? Jedenfalls. Die nächste Aufgabe unseres Volkes muß sein, in irgend einer lösen oder fesseln Form alle die Bestandteile wieder mit sich zu vereinigen, die zu uns dereinst gehören und ihrem Wesen und ihrer Abhängigkeit nach noch immer zu uns gehören. Das Alte Verlangen, der amerikanischen Imperialisimus, das Jünglingsguth und der Panatlantismus müssen ein deutsches Echo erwecken: „das ganze Deutschland soll es sein!“

Und das Gesicht gibt uns selbst ein Zeichen. In Osten unseres Reiches vermag die entartete und alternde Dynastie der Habsburger nicht mehr die vielen Völkergruppen, über welche es sich die Herrschaft erheiratet und ererbt hat, in einem Staatsgebiete zusammen zu halten. Diese herauszufinden und wegzunehmen ist die oberste Pflicht des neuen Reiches. Die Bundesrepublik der Zukunft wird die Herrschaft der Habsburger nicht mehr die vielen Völkergruppen, über welche es sich die Herrschaft erheiratet und ererbt hat, in einem Staatsgebiete zusammen zu halten. Diese herauszufinden und wegzunehmen ist die oberste Pflicht des neuen Reiches. Die Bundesrepublik der Zukunft wird die Herrschaft der Habsburger nicht mehr die vielen Völkergruppen, über welche es sich die Herrschaft erheiratet und ererbt hat, in einem Staatsgebiete zusammen zu halten. Diese herauszufinden und wegzunehmen ist die oberste Pflicht des neuen Reiches.

zu stellen und den Holländern ihre Freunde am Kolonial-Vest recht gründlich zu verkaufen. Wie leicht Anlässe zu Einmischungen zu finden sind, das zeigen uns nicht nur die letzten Ereignisse in Panama, Manila, Samoa, sondern die ganze amerikanische und englische Kolonialgeschichte. Dann beginnt der Verrat mit Geschwader-Einfahrungen, Beschlagnahme von Schiffen, Einschmuggelung von Krieges-Artikeln u. s. w. zu arbeiten. Durch unvorsichtige Zusammenstoße von leicht zu beschützenden Unternehmern arangirt, ist dann auch bald ein casus belli gefunden. Da wird den guten Holländern ihre Freiheitlichkeit ebenförmig nahe, wie sie die Spanier vor dem Verluste ihrer Kolonien benährte.

Nach dem Verluste der Kolonien und damit auch der Lebensbedingung für die Kaufleute-Flotte bleibt dem holländischen Handel nur noch der Durdgangverkehr nach Deutschland. Aber auch dieses wird er sich nicht lange erfreuen. Jahrhunderte lang haben sich die schäneren Mächte davon vergewissert, daß sie uns für die damals fast einzig über Holland eingeführten Kolonialwaren ungeschöner Preise abkauften. Mit der wirtschaftlichen Entfaltung wurden andere Nebenhandelswege und Eingangshäfen der Konkurrenz erlösen und jener wirtschaftlichen Tribut hörte allmählich auf. Wir Deutschen sind zwar ein gutmüthiges Volk, aber wir glauben nicht, daß wir den Holländern nur aus Mitleid die Vorteile des Durchgangsverkehrs lassen werden, wenn wir dieselben bequem in die eigenen Taschen gleiten lassen können und damit eine kleine Vergeltung für jahrhundertlange Ausbeutung üben können. Das Projekt, dem Rheine durch einen Kanal nach der Ostsee eine andere Verbindung zu geben, geht der Verwirklichung allmählich entgegen. Dann noch ein paar kleine Belastungen und dann ist es aus mit der letzten Reste holländischen Handels! Dann werden aber in kurzem Zeiten für Holland andere, denn das Bändchen ist arm an natürlichen Hilfsquellen. Ohne irgendwelche Nebenleistung ist ihm eine industrielle Entwicklung verlag und es bleibt ihm nur noch die Viechucht und Fischerei, nachdem den Handel das Wasser abgezogen ist.

Für Holland ist also der Ausblick auf Deutschland, unter welcher politischen Form es auch gehen kann, die einzige Rettung vor einer geradezu trostlosen politischen und wirtschaftlichen Zukunft. Für Deutschland ist diese Vereinigung aber auch wünschenswert, obgleich sie ihm nicht in demselben Maße Vorteile bringt. Gehten Holland und die Rheinlande zum Bundesgebiete, so wäre ein Anstoß von Wasserstraßen wirksamer und leichter zu bewerkstelligen. Der deutsche Handel kann durch die vermehrte Ausgangshäfen frei entfalten. Das gesamte Wirtschaftsgebiet wird aufnahmefähiger und produktiver.

In militärischer Beziehung dürfte der Machtzuwachs nicht allzu hoch einschlagen sein, und erst nach Durchführung einschneidender Reformen ins Gewicht fallen. Aber die Erweiterung unserer Vorpostenlinie und die Vermehrung der seemannischen Bevölkerung um das Doppelte würde eine entsprechende, achtunggebende Vergrößerung unserer Flotte nicht nur ermöglichen, sondern sogar fördern. Der ausgebaut und erweiterte Kriegesflotte wärtige würde eine kräftige Hand in der Nähe von John Bulls Wassergrube bedeuten.

Erfahrungsmäßig pflegen solche Reine Staaten den letzten Rettungsweg erst zu betreten, wenn es zu spät ist, wenn nämlich die gewaltsame Lösung der Frage vor der Thür steht. Seine noch könnte Holland durch freiwilligen Anschluss an Deutschland ein großes Maß politischer Selbständigkeit bewahren, den Rest seiner Kolonien retten, sowie enorme wirtschaftliche und politische Vorteile aus dem Schutze des mächtigen Reiches erlangen. Aber die größte Gefahr, die Selbstacht und politische Kurzsichtigkeit, die in der mikrotopischen Welt der politischen Reine eines solchen Bändchen mehr in Übermaß zu finden sind, werden auch in diesem Falle voranschreitlich verhindern, daß das Gesicht Hollands in für beide Länder erziehlige Nutzen gelenkt wird und statt durch einen solchen, freien, selbständigen Entschluß wird es durch die übergehende Gewalt der Zustände oder vielleicht auch durch Tyranzen der Gewalt, aber unter ungleich schlechteren Bedingungen, raublos sein Gesicht erfüllen.

## Der Schutz Zoll Deutschlands und Englands.

Professor Dr. E. Brentano hat iseben in den „Münd. Neust. Nachr.“ einen längeren Aufsatz über „Die Gefahren des überwiegenen Indutrieverkehrs“ veröffentlicht, „getrieben vom Pflichtgefühl“, wie er erklärt, „wo es sich um die Zukunft unseres Vaterlandes handelt, anfüßend zu wirken.“ Eine sonderbare Begründung in dem Munde eines Mannes, der, wie nützlich in seinen Vorträge über das „Freihandelsargument“, so auch jetzt wieder offen den Grundlos proklamirt, jeder Zweig der nationalen Volkswirtschaft, seien es einzelne Zweige der Industrie, sei es der Getreidebau, müße eine Weiteres fallen gelassen werden, sobald deren Produkte anderswo billiger erzeugt und eingeführt werden können. Das ist der antinationale, weltwirtschaftliche Standpunkt eines kosmopolitischen Freihändlers, dem der Schutz der nationalen Arbeit nichts, das „Verdienen“ alles ist. Sein Wunder daher, daß Brentano für seine Vorträge lauten Beifall erhit von denjenigen streiten, welche dieser Aufschauung huldigen. In dessen, das ist nicht das Neue in der jüngsten Kundgebung Brentanos, oberraschend ist die sonderbare Verdrängung mit der sich Brentano über die Lehren der Geschichte wie über die der neuesten Handelsstatistik hinwegsetzt.

Daß Brentano aus der Geschichte aller derjenigen Staaten, welche in früheren Jahrhunderten die solide agrarische Grundlage verloren, zum reinen Handels- und Industrienat sich entwickelt haben und damit dem Untergange verfallen, nicht gelernt hat, mag noch hingehen. Aber Brentano will noch dem in den „Münd. Neust. Nachr.“ veröffentlichten Aufsätze Deutschland rückwärts auf die Bahn hinführen, welche England volkswirtschaftliche Entwicklung genommen hat. Und doch liegt der Anfang vom Ende der großen Area englischen Freihandels bereits klar zu Tage.

Nichts kann in dieser Beziehung charakteristischer sein als die Tatsache, daß das englische Unterhaus am 18. April d. Js und zwar mit solcher Eile, daß das Gesetz bereits vom folgenden Tage an Geltung haben sollte, die Abwehrsicherung des Zuckerzolls, der seit 27 Jahren abgeschafft war, und einen Ausdrucksfall auf Kosten betrafen hat. Als nächste Veranstaltung für diesen Beschluß wurden zwar rein finanzielle Gründe geltend gemacht, und in der That ist die Einkommensteuer in England bis auf die Grenze des Erträglichen geteilt, in Wahrheit liegt aber die Sache so, daß England Handelspolitik trotz seines Scheinbar immer noch sich glänzend entwickelnden Wohlstandes bereits einen Importüberschuß von 3 Millionen Mark jährlich aufweist. Das ist selbst für ein Wohlhabender Land par excellence, wie England auf die Dauer nicht zu ertragen. Daher die brutale Müßiggangssteife, mit der Chamberlain darauf hinabtrieb, durch engeren Zusammenhalm mit den Kolonien England jene Wohlstandes seine großen Wirtschaftsgebietes zu verdrängen, auf Grund deren die Vereinten Staaten von Nord-America jetzt fast noch den Weltmarkt zu erobern der Arbeit sind. Diese Politik Chamberlains aber hat nur Vorkurs, daß England seinen Kolonien Vorkurs einräumen kann. Es muß also die Bahn des Freihandels verlassen und Füsse einführen. Es bedeutet jener Beschluß des englischen Unterhauses tatsächlich den ersten Schritt auf der Bahn einer grundständigen Umwandlung von dem Prinzip des Freihandels.

Und trotz dieser offenkundigen Nützlichkeiten, welche der reiche Freihandel in England erleidet, das doch seine Umwandlung in einen Indutrieetat unter den besten glänzlichsten Verhältnissen vollziehen konnte, zu einer Zeit, da es hauptsächlich ein indutrieelles Monopol besaß, wärt Brentano und der Handelsvertreterverein mit seinen „Fristen“ Deutschland auf dem Weltmarkt zu erobern der Arbeit sind. Diese Politik Chamberlains aber hat nur Vorkurs, daß England seinen Kolonien Vorkurs einräumen kann. Es muß also die Bahn des Freihandels verlassen und Füsse einführen. Es bedeutet jener Beschluß des englischen Unterhauses tatsächlich den ersten Schritt auf der Bahn einer grundständigen Umwandlung von dem Prinzip des Freihandels.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Juli.

### zur Befegung der Vorkurs für Nationalökonomie.

Die Schließliche Landwirtschaftskammer in Dresden hat über die Frage der Befegung der Vorkurs für Nationalökonomie am 10. in ein preislichen Universitäten folgenden Beschluß gefaßt: „Wir bitten, das preussische Kultus-Ministerium wolle endlich in einer Bill, die der Bedeutung der Landwirtschaft innerhalb des preussischen Staates voll angemessen ist, auf preussische Vorkurs für Nationalökonomie als Vorkurs berufen, welche derzeit sind, mit vollem Zuzug auf Grund ihrer wissenschaftlichen Vorkurs und ihrer Fortschritte an der Lösung der Agrarfrage im Sinne der Landwirtschaft mitarbeiten.“ Das „Berliner Tageblatt“ ist über den Beschluß entrichtet und schreibt: „Nationalökonomie ist auf den deutschen Hochschulen von Halberstadt und Freiberg, die die Demutier und Käfte der Jugend mit ihren nationalökonomischen Lehren verwirren unter vergipen.“

Da hat das „B. Z.“ leider nur zu Recht. Wenn es aber sagt: „Das die anderen deutschen Nationalökonomie, die sich über die Bedeutung einer leistungsfähigen und gedeihlichen Landwirtschaft auch nicht im Unklaren sind, ebenfalls mit vollem Zuzug, allerdings aber auch mit tüchtigen Verbänden um die rechte Zeit die Vorkurs für Nationalökonomie“ – als um eines der wichtigsten Ziele für einen in der unauflöslichen Entwicklung zum Indutrieetat begriffenen Volk – so verliert man, daß diese Männer auch schon mit schärfster Deutlichkeit den Weg bezeichnet haben, der allen zur Lösung dieser Frage führt.“

Es beharrt es eben in dem so oft von vernünftiger Seite widerlegten Irrthum, wir empfehlen den „B. Z.“, einmal in Halle ein U-Umsatz zu halten, da wird es bedeutsamerweise manche verwandte Seele finden.

Verhandlungen des bayerischen Landwirtschaftskammer. Zu dem Bericht über die jüngsten Verhandlungen des bayerischen Landwirtschaftskammer (der Bericht war in der „Münd. Neust. Nachr.“ mit in der Anlage wiedergegeben worden) erhält die „Münd. Allgem. Ztg.“ von dem Herrern von Gtto folgenden Schreiben: „Nachdem ich über den Beschluß des bayerischen Landwirtschaftskammer über die Getreidepolitik mich an Sie zu wenden Anlaß habe, möchte ich mit gegenüber der Kritik, welche dieser Beschluß und die demselben vorangehende Verhandlung in der Presse gefunden haben, einige Bemerkungen erlauben. Wenn die Stellungnahme süddeutscher Mitglieder in der Berliner





**Jockey-Club,**  
obere Leipzigerstr. 36,  
**Haarhüte,**  
federleicht, 60 gr.

**Citronensaft**  
aus frischen, total ausge-  
reichten Früchten gewonnen,  
von den Schleimhäuten und  
allen Nahrungsmitteln befreit.  
Benutzt im Saucenbau zu  
Speisekräutern für Säfte etc.,  
zu Limonaden, als Peil-  
und Vindermittel.  
Empfehle in Hälften jeder  
Größe und Ausgängen.  
**Otto Thieme,**  
Geißstr. 11.  
- Fernsprecher 2544. -

**Fahrrad, wie neu,**  
unter Garantie spottbillig zu ver-  
kaufen. Geß. Df. unt. Z. 365  
an die Exped. d. Btg. erbeten.  
Eisenleiterer Gr. Märkerstr. 23

**Dampf-, Petroleum- u. Spiritus-Motore,**  
**Dampf-, Göpel- u. Hand-Dreschmaschinen,**  
**Getreidemähmaschinen** mit und ohne  
Bindevorrichtung,  
**Grasmäher, Schlepparken,**  
sowie alle anderen  
**landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte**

**!! in jedem bewährten System !!**  
**zu besonderen Vorzugspreisen !!**

empfiehlt die  
**Central-Ankaufsstelle**  
für landw. Maschinen und Geräte der  
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen,  
**Halle a. S., Merseburgerstr. 16. Telephon 421.**

**Moritz König Nachflg. G. Schubert**  
Rathhausstraße 8/9, empfiehlt sein großes Lager  
**Bade-  
einrichtungen**  
in jeder Beschläge,  
**Badewannen**  
in Zink,  
Eisen- und Stahlblech.  
**Zimmerkloset**  
mit und ohne Wasserpflanzung,  
**Wellen-Regenbadeschaukel**  
alleinige Verkaufsstelle  
zu Fabrikpreisen.

Grosses, ca. 2000  Mtr. umfassendes Lager.  
**Hauptmöbelmagazin**  
**Paul Michaud**  
Specialgeschäft  
für auf bürgerliche Wohnungseinrichtungen.  
Hauptstr. LEIPZIG am Markt  
BARTHEL'S HOF  
Kataloge auf Wunsch. (9982)

**Steinmüller-Kessel**  
  
Referenzen über 26jährige Betriebsdauer.

**Maschinen, Formen,  
Geräte**  
zur Einrichtung für **Bäckerei,  
Conditorei und Küche**  
Historisch die Fabrik von  
**W. E. H. Sommer,**  
Bergstr. Auguststr. 7  
unverg. Ob-  
weine i. h. d. h. l. l. l.  
Güte. Preis. 1. 1. 1.  
Graß, Rellerei, Puerbach (Sch.)

**Gratis u. frei**  
illust. Preisliste.  
Beliebte Brasil  
100 St. Mk. 3.70  
500 " " 15.-  
Geschenk  
für Raucher:  
4 div. Sorten  
à 25 Stück  
100 St. Mk. 4.70  
500 " " 20.-  
Import-Ersatz:  
Mundus  
100 St. Mk. 6.60  
500 " " 29.-  
Beit.  
Pastorenblietter-  
Rauchtabak  
für lange, mittel  
und kurze Pfeifen  
10 Pfd. Mk. 5.-  
Alles  
frei Nachnahme.  
Garantie:  
Zurücknahme.  
**W. Harrsen,**  
Tabakfabrik,  
Husum  
Schlesw. Holstein

**Steinmüller-Weberhitzer**  
D. R. P.  
Für Kessel jeden Systems geeignet.  
**L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz.**  
Grösste Röhrendampf-Kessel-Fabrik Deutschlands. Gegründet 1874.

**Vaillant's**  
D.R.G.M. **Gas-Badeofen** ist der Beste!  
Verkauf in allen besseren Installationsgeschäften.  
**JOH. VAILLANT  
REMSCHIED.**  
Cataloge kostenlos

**D. R. P. No. 117619.**  
Vorrichtung an Trockenböden zum beschleunigten, sicheren und  
schnellen Trocknen empfindlicher Fruchtarten, als Rübenknollen,  
Winterkornen etc., durch deutsches wie ausländische Patente geschützt,  
ist für die Provinz Sachsen  
Herrn Zimmermeister Schumann-Droypig  
zur Fabrikation übertragen und liefert derselbe ein Stück für 65 Bfg.  
bei zeitiger Bestellung. 16 Stück gehören zu einem Bad, für 40 bis  
60 Pfunden ausreichend. Auf Wunsch fertigt derselbe auch Probe-  
böden dazu, welche der Fruchterparnis halber an jedem Orte angefertigt  
werden können. [061]  
Niemens für andere Provinzen und Länder werden vergeben  
durch den Patent-Inhaber  
**Johannes Wendenburg, Oberinspektor,  
Kittergut Droyssig bei Zeitz.**

**Mähmaschinensteine,  
Schleifsteine** in jeder Höhe  
aus verschiedenen Steinbrüchen.  
Hanf-, Eisen- und Stahldrahtseile,  
**Mähmaschinen-Bindgarn,**  
**Afrikanische Garbenbinder**  
officiell zur bevorzuehenden Gernte [9868]  
**Aug. Laus, Halle a. S., Leipzigerstr. 47.**

**Prima  
Mittel-Spörgel,**  
bestens gereinigt,  
verkauft p. Ctr. 9.50 M. ab Cottbus  
**David Reissner, Cottbus.**

**Naumann's Nähmaschinen** sind die besten  
und  
geeignetesten  
für  
Rumfilzerei.  
**Naumann's Nähmaschinen**  
**Otto Giseke Nachf., Oscar Schill,**  
Halle a. S., Bräderstraße 1.  
Reparatur-Werkstatt aller Systeme. Gewächse Teilzahlung  
**Vorteilhafter Lagerplatz** in nächster Nähe der Stadt,  
mit **Wasserkraft, Com-  
pottgebäude, Waage, Lampe, Schuppen** etc. sofort oder später  
abgegeben. Df. unt. **H. a. 351** an **Kudolf Mosse, Halle.**

**Photograph. Apparate,**  
alle Bedarfs-Artikel  
in **nur besser Qualität.**  
Verfandt nach auswärts. - Interessenten Preisliste frei.  
**Max Wergien,**  
Halle a. S., 4 Neunhäuser 4.  
Spezialhandlung für Photographie.

**C. Wendenburg, Steinmetzstr.**  
Hauptgeschäft: **Halle a. S. 2. Geschäft:**  
Huttenstr. 2, Südfriedhof. Dessauerstr. 2, Nordfriedhof.  
Fernsprecher No. 506. [061]  
**Grabdenkmäler**  
sauberster Ausführung. Solide Preise.  
**Grösstes Lager am Platze.**

**SOMATOSE**  
Hervorragendes Kräftigungsmittel  
Farbonfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

**Webber's  
Feigenkaffee**  
ist seit Jahrzehnten  
bewährt und anerkannt.  
**Verbessert Aroma  
und Geschmack  
des Kaffegetränks.**  
**Otto E. Weber**  
Radobent - Dresden.

Der Krieg in Ostafrika.

Das Treffen bei Wasfontein.

Ueber das Treffen bei Wasfontein sind nachherade ein halbes Dutzend längere und kürzere Darstellungen in die Presse gelangt. Der eigentliche Bericht findet sich indessen in dem Privatbriefe eines Offiziers, den die „Times“ veröffentlicht und der heute voll Interessantes bietet, wenn er auch volle sechs Wochen alt ist und das Datum Naampoot, 1. Juni, trägt.

Wie wir am 28. Mai schreibt dieser Gewährsmann, noch Wasfontein marschiert. Tags darauf rückte dann der größte Teil unserer Kolonne aus um 5 Kilometer weiter Getreide und Fougage auf einigen Gehäusen zu verbrennen und die Frauen und Kinder von dort einzubringen. Man gestattete ihnen, mitzunehmen, was sie nur wollten, und behandelte sie überhaupt mit äußerster Freundlichkeit. Am dritten Tage verlegten wir unter Lager 9 Kilometer weiter nach Wasfontein, wo wir am 15. August letzten Jahres bereits mit Jan Hamilton auf der Jagd hinter Die Wet her gelangt waren. Wir sollten dort nach zwei Gehäusen Umhau gehen, die angeblich dort vergraben waren und hatten einige gefangene Büren, der uns von Kapstadt zugeführt worden war, mitgebracht, damit er uns die Stelle zeigen sollte.

Am 29. brachen wir auf, um diesen Auftrag zu erledigen. Wir marschierten von Naampoot in westerlicher Richtung und hatten im Norden auf 18 bis 22 Kilometer Entfernung den Magaliesberg-Gebirge. Die zwischen ihm und unserer Vorrichtung liegende Strecke ist ein Thal, das durch Südkühen und rauhe Felsgelände durchbrochen, ein ideales Kampfgelände für die Kriegsführung der Büren darstellt. Das Gelände ist so stark zerklüftet und durchschnitten, daß eine einzelne Kolonne äußerst wenig Aussicht auf Erfolg befißt, was der Hauptquartierstab in Pretoria augenscheinlich in Unkenntnis des Geländes und der hier unübersehenden Büren nicht begriffen hatte.

Wir sind hier in Delagoa Gebiet. Er hat in Umkreis einige 2000 Mann ausgelegter Leute, Leute, die entschlossen sind, den Krieg bis auf äußerste zu führen, zur Verfügung, und man mag wohl fragen: Ist es vernünftig, billige oder politisch, in ein solches unangefährtes Gelände eine Kolonne von 800 Mann Infanterie, einer Batterie und 500 Kühen, besetzt mit mächtigem Troß, hineinzujagen? Doch zu dem Treffen, das uns erwartete: Der Schaupteil bestand aus zwei langen Hingelgoruppen und dem dazwischen liegenden Dale. Die Entfernung zwischen dem Gipfel des einen Hingels und dem anderen betrug etwa vier Kilometer. Der Hügel zur Linken war der nähere und beiden, aber fast und ist Gras bedeckt, während der rechte eher rauher Felsboden war. Der Wind wehte von Südwesten her, was im Laufe des Tages für uns bedeutungslos wurde.

Wir brachen gegen 8 Uhr Morgens aus dem Lager auf in der Richtung auf einige Gehäuse, wo wir die oben erwähnten vergrabenen Gehäuse finden sollten. Sie waren jedoch, wie sich herausstellte, schon vor unserer Ankunft abgeholt worden. Zwischen 10 bis 12 Uhr hatten wir einen Vorstoß von Gehäusen vor den Abteilungen, die nach den Gehäusen föherten. Gegen 12 Uhr marschierten die Abteilungen zurück, zunächst nach einem Gehäu, wo Munition vergraben sein sollte. Durch diese Bewegung kamen die Gehäuse, die Jeomanry und das Bataillon Derbyshire auf den linken Hügel, unsere Kompanie, die Freiwilligen-Kompanie, zwei Gehäuse und die schottischen Füherer rechts am Hügel. Den ganzen Morgen waren wir auf dem rechten Hügel vereint mit Schützen besetzt worden. Ammunde begann der Mittag. Gerade als wir eine ausgelegte Stelle erreichten, entwickelte sich auf der linken Flanke, wo sich die Jeomanry befand, ein fürchtbares Feuer. Was sich dort zutrug, wußten wir im Augenblick nicht und konnten es nicht erklären. Wie wir später hörten, hatten die Büren den Vorstoß, den ihnen der Südwestwind bot, beifens auszunutzen verstanden; wir hatten auf dem Rücken dieses Wind in Rücken, und die Büren stürmten das Gras in Brand, ritten unter dem verhängenden Schleier der Qualmwolke bis dicht an die Jeomanrybedeckung der Gehäuse heran, über die Hügel die Besatzung und namen die Hügel. Die Major und flüchtend her ab und brachte uns Kompanie den Deroß her. Der Rauch und die Verwirrung war aber so groß, daß diese bis auf 40 Schritt an die Büren heranfielen, ehe sie die Entscheidung machten, daß sie nicht unter Jeomanry vor sich hatten. Dann begann ein verzeipteter Kampf, während eine kleine Schar der Büren die eroberten Gehäuse umkämpfte und begann, uns damit von der seligen Anhöhe auf der rechten Flanke zu beschießen. Mittelmäßig waren wir aber auch dort von rechts von einer Abteilung Büren ganz in der Nähe angegriffen worden. Drei von ihnen ritten auf die Anhöhe, wo wir standen und riefen: Hände hoch! Major Mogue sprang auf und schrie: Selbt Hände hoch! Die Büren nieder! Wir saßen erst, als sie riefen: Hände hoch! bald wir Büren vor uns hatten, denn sie waren in Abteilungen und hatten die Abteilungen englischer Truppen. Inzwischen erkannte das Kommando: Feuer! und die drei stärzten tot nieder. Damit kam der Vorstoß auf unsere rechte Flanke zum Stehen.

Während sich dieses abspielte, beschossen uns die Büren lebhaft aus den genannten Gehäusen. Glücklicherweise wußten sie mit den Zeitigindern unserer Schrapnelle nicht umzugehen, so daß diese nicht über uns freizierten. Andersfalls hätten wir schwere Verluste erlitten. Inzwischen fiel der Befehl vom linken Hügel ein, die schottischen Küherer und wir sollten zu Hilfe kommen, da die Deroß sehr ins Gedächtnis kommen waren und man befürchtete, die schottischen Gehäuse könnten abgehauen werden. Die schottischen Küherer konnten wir jedoch nicht abgeben, da wir selbst auf der rechten Flanke schon in Gefahr waren und die Augen um uns einschlagen wie Biegel. Major Mogue erbot sich daher, mit unserer Kompanie und der Freiwilligenkompanie den Hügel zu übernehmen. Um mit den Deroß zusammenzuwirken und die Büren zu überflügeln, mußten wir eher durch das Thal hindurch. Die Büren bemerkten das sofort und sobald wir in Bewegung waren, verdoppelte sich das Artillerie- und Schützenfeuer. Wie wir über die Thalschlünde hinwegkamen, weiß ich nicht zu sagen, glücklicher Weise jagten sich einige tiefe Gräben, die wir uns vorwärts schoben, meine, die D. Kompanie, mein Feinde zunächst, gingen die Büren zurück und unsere Flüchtenden Bewegung wurde so stark bewirksam, daß sie die eroberten Gehäuse ins Stck ließen. In dem Augenblick, wo wir den

Feind überflügeln, kamen dann auch unsere Verstärkungen heran aus dem Lager und von dem einen Gehäu, das ein Teil unserer Kolonne zunächst hatte. Dadurch sah sich dann der Feind veranlaßt, im Galopp zurückzugeben, und der Tag war gewonnen. Unsere Gehäuse fanden ihm scharfe Afschießbrüge nach, als er zwischen den Gehäusen hindurch das Thal suchte. So wurde ein Treffen, das sich schon wie ein fürchterlicher Unheil anließ, es gibt kein schwereres Unheil als Gehäuse einzuführen, schließlich noch ein Erfolg für uns, wenn auch ein schwer erkaufter.

Der Tag von Wasfontein war wesentlich der Tag des Zufalters. Durch seinen Mut und seine Stetigkeit allein wurde das Unheil abgemindert. Es hat einen wohl im Herzen, wie wir die Thalschlünde freuzten, so sehen, wie beispielsweise unsere D. Kompanie marschierte, sehr und unerschrocken, trotz seiner Gehäuse und Schützenfeuer, entschlossen, jeder Preis die Gehäuse wieder zu nehmen. Die gefangenen Büren sagten: Wir können uns um keinen Deut um eure Artillerie und auch eure Kavallerie macht uns wenig Sorge, aber wer kann gegen die Infanterie Stand halten? Von den Deroß kann man nicht rühmend genug reden. Sie hielten eine ganz vorzeiptete Stellung, bis Hüße erschien, mit einem Gebenmuth und einer Zähigkeit, die angepischt der Verluste fast unbegreiflich erschienen. Sie hatten 35 Tote und 60 Verwundete in zwei Kompanien, deren Erststärke nur 200 Mann betrug. Die Jeomanry wurde überrenpelt und verlor fünf Offiziere, eines ungewöhnlich hohe Zahl. Nach dem Gefecht sammelten wir uns, und die Verwundeten wurden eingebracht. Ich möchte den Anblick nicht noch einmal haben, und ich fischer nicht beschreiben.

Galleische Nachrichten.

Halle a. S., 17. Juli.

Die Garnisonsstädte der Provinz Sachsen. Nach den neuesten amtlichen Feststellungen umfaßt das Gebiet der Provinz Sachsen 15 größere Garnisonsstädte. Diese sind mit Truppenbesätzen des 4. und des 11. Armee-Korps besetzt, und zwar nehmen die letzteren den überwiegenden Theil der Provinz ein. Nach der Reihenfolge der Besatzungsstärke reihen sich die angeführten Städte wie folgt an einander: Magdeburg (7068), Halberstadt (2408), Torgau (2312), Erfurt (2110), Halle (2096), Bismarck (1930), Naumburg (1269), Weidenfels (900), Bura (723), Emden (700), Verdenburg (433), Seehausen (404), Kassel (388), Oerter (257), Cuxhaven (125). Das inwärtigen von Merseburg und Weißenfels nach Torgau verlegte Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 12 ist in dieser Zusammenstellung noch in seinen beiden alten Garnisonen in Betracht gezogen. Erfurt hat seine frühere Stellung als zweite Garnisonsstadt der Provinz verloren. In derselbe ist Halberstadt einmündig, wo beidemfalls das gesamte Infanterie-Regiment Nr. 27 mit 800 Mann aus dem 7. Armee-Korps und ein Regimentskommando garnisoniren. Von den sieben Staffeln unterer Provinz sind fünf (und zwar Magdeburg, Halberstadt, Erfurt, Halle und Weißenfels) vornehmlich als größere Garnisonsstädte mit aufgeführt. Von den übrigen hat Mühlhausen, seitdem des Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 6 von dort und Ziegenhain nach Hannau verlegt wurde, nur noch ein Regimentskommando (28 Mann) als Garnison behalten, während Nordhausen ohne jede Garnison ist. Bis zum Jahresende 1870/71 hatte die Stadt 47 Jahre ein Bataillon Infanterie als Garnison, und zwar zuletzt das 2. Bataillon 67. Inf. Regts. Seitdem ist sie nicht besetzt.

Viessagen für unsere Truppen in China. Das Central-Komitee der deutschen Vereine vom Norden streut weist erneut darauf hin, daß Viessagen für unsere Truppen in China stets gern entgegengenommen werden. Besonders willkommen sind: Viehhühner, Mineralwasser, Bier, Wein, Cigaretten, Tabak und Wackelpferden. Die Beförderung der Viessagen erfolgt mit den regelmäßig von Bremerhafen abgehenden Dampfern. Alle Sendungen wollen man an die bekannten Sammelstellen in Halle a. S. oder an die Haupt-Sammelstelle für das Ostasiatische Expeditionskorps in Bremen richten.

Geologische Bearbeitung der Provinz Sachsen. Der Hauptbegriffung in Halle a. S. sind von der königlichen Geologischen Landesanstalt zu Berlin zwei Durchschneidungskarten der Provinz Sachsen für das Jahr 1901 veröffentlicht worden. Bezüglich der Provinz Sachsen ist daraus zu entnehmen, daß Geographische Dr. Geise die Aufnahme der Blätter Westeregge, Neilsdorf und Kella zum Abschluß gebracht hat. Hilfsgeologe Dr. Geise teilt mit, daß er ebenfalls die Blätter von Dr. W. A. L. D. geologische Aufnahme des Kellensengefelds und Hilfsgeologe Dr. Kaumann begann die Revision des Blattes Dinslage. Der Arbeitsplan bezüglich der Provinz Sachsen gestaltet sich für 1901 wie folgt: Landesgeologe Professor Dr. W. A. L. D. wird unter Mitwirkung des Hilfsgeologen Dr. Kaumann die Blätter Langenau, Langenau und Kellensengefeld revidiren. Hilfsgeologe Dr. Kaumann wird außerdem die Revision des Blattes Dinslage zu Ende führen. Beide Durchschneidungen können von Interesse in den Geschäftsräumen der Handelskammer zu Halle a. S. (Magdeburgerstraße 60) eingesehen werden.

Export nach Ausland. Infolge der Hoffesse zwischen Ausland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich die königliche Eisenbahndirektion von Magdeburg mit der internationalen Gesellschaft für den russischen Eisenbahnen wegen der Verlegung der Güter aus dem russischen Bereich in Verbindung gesetzt. Die darauf ergehende Antwort ist der Handelskammer zu Halle a. S. schriftlich übermittelt worden und kann in den Geschäftsräumen derselben (Magdeburgerstraße 60) eingesehen werden. Das Schriftstück enthält neben einem Verzeichniß der in Frage kommenden Waren (namentlich Gusswaren, Eisen und Stahlwaren, Maschinen etc.) die Vorschriften für die beanspruchenden Ursprungszeugnisse und sonstige Unterlagen, auf Grund deren die Berechnung eines niedrigeren Zollfußes, als er für Waren amerikanischer Herkunft in Anwendung kommt, bei der Verlegung in Ausland erfolgt. Ursprungszeugnisse werden von der Handelskammer kostenlos besorgt.

Naturforscherversammlung in Halle. In der am Donnerstage, den 18. des Mts., stattgefundenen Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen wird u. A. Herr A. Werner „Mittheilungen aus M. Berners's Adhärenz-Calculorum“ machen. Die Schulmacher-Stammes-Annahme wird am Montag bei den Quatemberfesten in Halle vorgenommen. Am Samstag, den 18. des Mts., finden in Halle 10 Uhr 30 Minuten des Abends die Herren Bernermeister-Belegungen statt, die von 18 Personen besetzt werden. Es wird um 7 Ubr 30 Minuten die Besetzung der Stühle vorgenommen. Die Besetzung der Stühle wird um 7 Ubr 30 Minuten vorgenommen. Die Besetzung der Stühle wird um 7 Ubr 30 Minuten vorgenommen. Die Besetzung der Stühle wird um 7 Ubr 30 Minuten vorgenommen.

Der Schiedsrichter-Verein zu Halle nahm in seiner am Montag gehaltenen diesjährigen Generalversammlung zunächst den Jahres- und Kasstenerichter entgegen, der beifriedigend lautete. In den Vorstand wurden gewählt die Herren C. H. Schaefer zum Vorsitzenden, K. K. Schaefer zum Stellvertreter, C. K. Schaefer zum Schriftführer, K. K. Schaefer zum Kassier und C. K. Schaefer zum Beisitzer. Der Vorstand wurde um 10 Ubr 30 Minuten geschlossen. Der Vorsitzende sprach die Begrüßung aus und dankte dem Vorsitzenden für die trefflichen Vorträge durch Herrn D. A. B. halten zu lösen. Der Vorsitzende sprach die Begrüßung aus und dankte dem Vorsitzenden für die trefflichen Vorträge durch Herrn D. A. B. halten zu lösen.

Der Magdeburger-Verein zu Halle hat die Ausgabe von Bescheiden über die Bescheidene seit einiger Zeit eingestellt. Zunächst wird der Bescheid als solcher noch weiter bestehen, die Aufstellung derselben ist jedoch nicht mehr eine Frage der Zeit. Der Bescheid über die Bescheidene seit einiger Zeit eingestellt. Zunächst wird der Bescheid als solcher noch weiter bestehen, die Aufstellung derselben ist jedoch nicht mehr eine Frage der Zeit.

Die Bescheidene seit einiger Zeit eingestellt. Zunächst wird der Bescheid als solcher noch weiter bestehen, die Aufstellung derselben ist jedoch nicht mehr eine Frage der Zeit. Der Bescheid über die Bescheidene seit einiger Zeit eingestellt. Zunächst wird der Bescheid als solcher noch weiter bestehen, die Aufstellung derselben ist jedoch nicht mehr eine Frage der Zeit.

Die Bescheidene seit einiger Zeit eingestellt. Zunächst wird der Bescheid als solcher noch weiter bestehen, die Aufstellung derselben ist jedoch nicht mehr eine Frage der Zeit. Der Bescheid über die Bescheidene seit einiger Zeit eingestellt. Zunächst wird der Bescheid als solcher noch weiter bestehen, die Aufstellung derselben ist jedoch nicht mehr eine Frage der Zeit.

Die Bescheidene seit einiger Zeit eingestellt. Zunächst wird der Bescheid als solcher noch weiter bestehen, die Aufstellung derselben ist jedoch nicht mehr eine Frage der Zeit. Der Bescheid über die Bescheidene seit einiger Zeit eingestellt. Zunächst wird der Bescheid als solcher noch weiter bestehen, die Aufstellung derselben ist jedoch nicht mehr eine Frage der Zeit.

Die Bescheidene seit einiger Zeit eingestellt. Zunächst wird der Bescheid als solcher noch weiter bestehen, die Aufstellung derselben ist jedoch nicht mehr eine Frage der Zeit. Der Bescheid über die Bescheidene seit einiger Zeit eingestellt. Zunächst wird der Bescheid als solcher noch weiter bestehen, die Aufstellung derselben ist jedoch nicht mehr eine Frage der Zeit.

Wegen schwerer Unfälle wurde die Sandstraf- und Weidmannsche Gasse hier in einem Regierbaurath verordnet worden. Die gegen das Reich eingeleitete Revision der An- gesagten wurde vom Reichsgericht verworfen.

Wider! Vor einigen Tagen verlor eine junge Dame auf dem Wege des Bahnhofs ihre geliebte Broche. Als sie noch der verlorenen suchte, fand sie nämlich eine fremde, reich mit Diamanten besetzte, denn erst dann erkannte sie die Broche wieder.

Eine Frau mit ihrem kleinen Kollon hat vor wenigen Tagen in hiesiger Markthalle. Der Präsidentschaft erkrankt gelähmt auf eine Annde und sah sich am, daß er bei aller Mühseligkeit doch einen heiligen Samen zu versehen habe. Um den Ansduld nicht zu verlernen, war er etwas lässig und verlor so der eifrigen Wahl ausstrungen, gefolgt und ein ganz Glück mitgeschleift worden.

Er war immerhin noch leidlich, gut dabei angekommen. Irgend- schleunigst verbunden und mit Striden versehen werden, um dann seine Gesundheit zu genießen. Die junge Braut hatte begriffen, daß auf dem Standesamt etwas verwirrt; Augen; da sie aber merkte, daß das Zeug noch gut war, ward sie wieder fröhlich. Da folgte der Hochzeiter, die nicht aufzugeben haben.

Mit netter Fröhlichkeit zeigte sich geftern ein etwa neun- jähriger Bengel auf dem Rautenbode. Er spielte mit einem anderen Jungen im gleichen Alter und kam mit ihm in Streit. Gleich hatte der Erste einen langen Nagel aus der Tasche und steckte diesen dem nicht absondern können in die Nase. Die Nase wurde entzündet. Väter gelang es dem Jungen, zu ruffahren.

Ereignen sich geftern in der Saale hinter der Kaiserstraße unterhalb des Winziger Wehres beim Schwimmen eines Kindes der 15 Jahre alte Arbeiterknecht S. Grotz.

## Wermitteln.

Polizeihunde, In einer seiner letzten Sitzungen hat der Stadtrat von Wittenberg beschlossen, die Polizei dieser Stadt zu vergrößern, und hat im Budget einen besonderen Kredit für die Einstellung von zwanzig neuen Polizeihunden eingebracht. Dieser Kredit ist nicht sehr hoch. Die neuen Polizeihunde erhalten nämlich keinen Lohn, sondern nur für ihr Futter. Für ihre Uniformen und ihre feine Bekleidung, sondern nur ein Halsband; sie brauchen keine Antiseptik zur Reinigung, sondern werden nur desinfiziert. Es handelt sich nämlich um zwanzig rächliche Hunde, die den zwei- jährigen Polizeihunden bei ihren rächlichen Hunden folgen und ihre Schweißigkeit in den Anlagen zur Verfügung stellen, oder langwierigen menschlichen Kollegen helfen sollen. Es ist nicht das erste Mal, daß man Viehstark zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter den Menschen antreibt. Abgesehen von den zahllosen Hunden, die seit unendlichen Zeiten in den Häusern der Menschen Wildertheile spielen und das Eigentum schaden, haben die Hunde mindestens seit einem Jahrhunderte in die menschlichen Wohnungen gehandelt. Es ist in einer anderen keltische Stadt, die Stadt Caer, die hier die Initiative ergreift. Seit mehreren Jahren sind verwendet sie eine Anzahl Hunde zur Verfolgung aller leidenschaftigen Verbrecher. Dem hatte diesen Versuch, dem man schon manchen glänzenden Rang verdankt, nicht zu brechen; die ersten Erfolge sind so deutlich für die Verwendung der Hunde im Polizeidienst, daß die Berliner nach dem Beispiel der Caer zu handeln beschlossen.

Die Vorbereitungen zur Oktober-Ausstellung des Vereines Wermitteln und Schenkens für Brauereien in Berlin sind rühmlich vorwärt. Unsere Leser wird in erster Linie die Berichte und den Plan der in der Ausstellung zu besichtigenden Werke für werden in allerhöchster Zeit zur Verfügung gelangen. Aber auch die Maschinen-Ausstellung wird nach dem Besten zu bieten, zumal in diesem Jahre eine besonders lebhaft Beteiligung von Seiten der verschiedensten Anstaltswesen zu erwarten steht. Neben den Maschinen sind in der Ausstellung eine Anzahl von Maschinen zu sehen, die in einer anderen keltische Stadt, die Stadt Caer, die hier die Initiative ergreift. Seit mehreren Jahren sind verwendet sie eine Anzahl Hunde zur Verfolgung aller leidenschaftigen Verbrecher. Dem hatte diesen Versuch, dem man schon manchen glänzenden Rang verdankt, nicht zu brechen; die ersten Erfolge sind so deutlich für die Verwendung der Hunde im Polizeidienst, daß die Berliner nach dem Beispiel der Caer zu handeln beschlossen.

Die Vorarbeiten zur Oktober-Ausstellung des Vereines Wermitteln und Schenkens für Brauereien in Berlin sind rühmlich vorwärt. Unsere Leser wird in erster Linie die Berichte und den Plan der in der Ausstellung zu besichtigenden Werke für werden in allerhöchster Zeit zur Verfügung gelangen. Aber auch die Maschinen-Ausstellung wird nach dem Besten zu bieten, zumal in diesem Jahre eine besonders lebhaft Beteiligung von Seiten der verschiedensten Anstaltswesen zu erwarten steht. Neben den Maschinen sind in der Ausstellung eine Anzahl von Maschinen zu sehen, die in einer anderen keltische Stadt, die Stadt Caer, die hier die Initiative ergreift.

Die Vorarbeiten zur Oktober-Ausstellung des Vereines Wermitteln und Schenkens für Brauereien in Berlin sind rühmlich vorwärt. Unsere Leser wird in erster Linie die Berichte und den Plan der in der Ausstellung zu besichtigenden Werke für werden in allerhöchster Zeit zur Verfügung gelangen. Aber auch die Maschinen-Ausstellung wird nach dem Besten zu bieten, zumal in diesem Jahre eine besonders lebhaft Beteiligung von Seiten der verschiedensten Anstaltswesen zu erwarten steht.

Die Vorarbeiten zur Oktober-Ausstellung des Vereines Wermitteln und Schenkens für Brauereien in Berlin sind rühmlich vorwärt. Unsere Leser wird in erster Linie die Berichte und den Plan der in der Ausstellung zu besichtigenden Werke für werden in allerhöchster Zeit zur Verfügung gelangen. Aber auch die Maschinen-Ausstellung wird nach dem Besten zu bieten, zumal in diesem Jahre eine besonders lebhaft Beteiligung von Seiten der verschiedensten Anstaltswesen zu erwarten steht.

Die Vorarbeiten zur Oktober-Ausstellung des Vereines Wermitteln und Schenkens für Brauereien in Berlin sind rühmlich vorwärt. Unsere Leser wird in erster Linie die Berichte und den Plan der in der Ausstellung zu besichtigenden Werke für werden in allerhöchster Zeit zur Verfügung gelangen. Aber auch die Maschinen-Ausstellung wird nach dem Besten zu bieten, zumal in diesem Jahre eine besonders lebhaft Beteiligung von Seiten der verschiedensten Anstaltswesen zu erwarten steht.

Die Vorarbeiten zur Oktober-Ausstellung des Vereines Wermitteln und Schenkens für Brauereien in Berlin sind rühmlich vorwärt. Unsere Leser wird in erster Linie die Berichte und den Plan der in der Ausstellung zu besichtigenden Werke für werden in allerhöchster Zeit zur Verfügung gelangen. Aber auch die Maschinen-Ausstellung wird nach dem Besten zu bieten, zumal in diesem Jahre eine besonders lebhaft Beteiligung von Seiten der verschiedensten Anstaltswesen zu erwarten steht.

Die Vorarbeiten zur Oktober-Ausstellung des Vereines Wermitteln und Schenkens für Brauereien in Berlin sind rühmlich vorwärt. Unsere Leser wird in erster Linie die Berichte und den Plan der in der Ausstellung zu besichtigenden Werke für werden in allerhöchster Zeit zur Verfügung gelangen. Aber auch die Maschinen-Ausstellung wird nach dem Besten zu bieten, zumal in diesem Jahre eine besonders lebhaft Beteiligung von Seiten der verschiedensten Anstaltswesen zu erwarten steht.

fürher die Teilnehmer an dem Ausflug nach Berlin zurückzuführen dürfen. Derselben kamen dadurch in recht große Verlegenheit, da sie nun gezwungen waren, den etwa einundsechzigstündigen Zug bis nach dem Ziele in Potsdam in voller Brauerstimmung zu durchfahren, und viele keine Kinder bei der Selbstthätigkeit waren. Unter Beibracht der Muff erfolgte der Marsch nach Potsdam, von wo mit der Eisenbahn nach Berlin zurückgeführt wurde.

Der Gegenstand von Wetzlar-Bericht ist zur Entscheidung gebracht worden. Die Versuchsanordnung, welche der Wetzlar-Berichtiger-Präsident Milan Wetzlar an dem Oberrhein ausgesetzt genommenen Ginziger-Präsident Loni Berg gerichtete hatte, wurde von diesem angenommen und der interessante musikalische Versuch bei beiden Kapellen gelangte dieselbe Tage zum Austrag. Über den Versuch besitzen wir aus West berichtet; Gestern Abend war der Kapellführer der Ginziger Kapelle, zwei hiesiger Ginziger-Musikanten kämpften um die Priorität. Nachdem sich beide im „Lienens-Experiment“ ausgetobt hatten, betreten sie schließlich das Feld der Aktion, wobei der Ginziger-Genie geübt wurde. Die Jury bildete das große Publikum. Hiert spielte der herausfordernde Teil Milan Wetzlar mit seiner Kapelle, nach der herausfordernden Loni Berg. Beide setzten sich bereit auf, daß keiner den absoluten Sieg erlangt. Dann hielten sich die beiden Kapellen auf Solologe. Hiert spielte Milan Wetzlar unter großem Beifall, ein Applausium blöhte sein Spiel, doch als Wetzlar die populären ungarischen Volkslieder „Loni Ketzlar“ und „Ketzlar festum“ spielte, brach die ungarische Jugend in lautes Gelächern über die Ginziger-Kapelle auf, orkanhaftes Lachen aus. Dann spielten die Kapellen abwechselnd, die Milans aus Noten, während Loni Berg nach dem Herz mit magarischeren Feur und Begiertheit spielte. Schließlich wurde die Bande Milans ihre Instrumente zusammen und verließ den Kampfplatz, den der Loni Berg überließ, der unter allgemeiner Begiertheit weiter spielte.

Infolge des Genusses gitziger Pflege verleben in Elbing zwei vornehmliche Arbeiter des Gutsbesitzers Drahmer in Wolgarden bei Vorken. Außerdem sind mehrere Arbeiter immer erkrankt. Am letzten Sonntag veranlaßte der Gutsbesitzer Drahmer in Berlin seine Sommer-Dampferpforte nach Wilmshagen bei Ester, die aber einen unangenehm unglücklichen Ausgang hatte, nachdem alle Teilnehmer nach dem Mittagessen im Waide versammelt waren, zeigte sich eine kleine Gruppe auf zu einer unangenehm unglücklichen Nachbesuchung verließen nach ein junger Mann im Vorbeigehen ein brennendes Streichholz mit, welches ein junges Mädchen, Anna Schöning, sofort in Flammen legte. Dem jungen Mädchen mußten die Aelster förmlich von Liebe gerissen werden. Sodann wurde es nach dem Feld gebracht, wo es nach einigen Minuten ein brennendes Streichholz mit, welches ein junges Mädchen, Anna Schöning, sofort in Flammen legte. Dem jungen Mädchen mußten die Aelster förmlich von Liebe gerissen werden.

14000 Mark in die Bredie gefahren. Ein eigenartiges Mißgeschick widerfuhr dem Buchhalter einer großen Berliner Firma, der mit seiner Familie in der Nähe von Stargard ein Sommerhaus besaß. Der Buchhalter begann mit der Beschaffung der nötigen Anordnungen über ein Frachtenloos, was die nächsten Wochen werden, hofft man am Leben zu erhalten.

Ein italienischer Notar als Wähler. Vor einigen Tagen war es ein junger Advokat, der seine Geliebte auf offener Straße grausam ermordete; die Missethätin ein zügelloses Notar Leopold Krieger aus Wilmshagen, der nur ein wenig entfernt in Bredie bei Rom. Auf einer Gesellschaftliche Lesung, die der wohlhabende Dorfschulmeister Milan Marini aus Segge lesen, in die er sich total vernarrte, nach seines Rades und obwohl er Witzler und Bader zweier ernannter Richter ist. Das Verhältnis mit der Geliebten war ein wenig unglücklich; die Frau hatte ihm nicht gegeben, was er wollte, und er verließ sie schließlich nach ein wenig, aber er seiner Geliebten denartig schickte, daß seine finanziellen Verhältnisse bald zerfallen würden. Er zog nun nach Rom, aber es ging mit ihm immer weiter beag. Schließlich mußte er sich seinen anderen Rade, als seine Geliebte die Missethätin zu stellen, sich zu betranken oder zu betören, und als er einen Rade nicht einfallen konnte, er den Rade nicht durch, Krieger wurde sechs Stunden später in seiner Wohnung verhaftet. Ein Zeuge empfanden die Landente des Lad der Dorfschulmeisterin als Erklärung von vielen Leiden. Die Frau hatte es verstanden, sich durch Wische ein Vermögen von 60000 Fl. zusammenzuführen und die ganze Geschichte um sich abhängig zu machen. Sonst pflegt in Italien der Fall nicht allzu selten zu sein, daß die Dorfschulmeisterin bettet.

Das Automobil vor Gericht. Vor dem Weizen-Polizeigericht in London hatte sich dieser Tage der Manager des Crown und Opera-Theaters, Charles Scarborough, gegen die Anklage zu bezeugen, den einen Vorfall, den er sich in London, an dem Scarborough schenkelte, haben mit dem Automobil verurteilt zu haben. Die Geschworenen gaben jedoch ihren Wahrspruch auf Tod durch Liftdaßell an und der Richter sprach den Angeklagten frei. — Das ist im vollen Gange befindliches Automobil nicht der richtige Platz für ein Mittel der Freiheit, die Freiheitigen auszusagen, welche sich eigentlich von selbst. Der Oberrichter Geo. Banneman in Wrenford mußte diese Erkenntnis erst mit 5 Uhr 17 Uhr 6 d. festhalten, die ihm der Polizeigericht als Strafe dafür zuschickte, daß er auf dem Automobil die neben ihm sitzende Dame unarmt und gelähmt hatte, während seine Maschine auf der Landstraße hin- und herschwante und schließlich einen Mann überfuhr. Die Dame wurde gleichgültig aus dem Wagen geschleudert. Er hatte ihm noch nachgerufen: „Fahr zu, Geog, fahr zu, fahr zu, fahr zu!“

Einen unbestandenen Brief Vorfahrt versehen! Theodor Schiemann in den Forschungen zur Brandenburgischen und preussischen Geschichte. Das Schreiben ist an den rüchlichen Oberkommandierenden Generals der Artillerie im Gutsbezirk, General v. Bredow, gerichtet und lautet: „Gutsgenerals Herr Graf von Bredow, Herr General der Cavalierie. Der König mein Herr hat mich das Comendo über ein Truppen Corps anvertraut, das bereit ist bei Siegreichen Feindlichen Aufständen armee wider den gemeinschaftlichen Feind, den ich sehr wohl zu doppelt freuen will, was ich die Bestimmung, die ich unter den neuen Gewissen dienen werde, die die beiderseitigen der nationen erworben und ist Ihre Dankbarkeit zu gerichte empfingen haben, mit Eu. Excellenzen in die woher verbindung zu kommen, macht mich sehr glücklich, und ich werde mich freuen, den ich am Tage der Schlacht Eu. Excellence einzuwenden und ich schätze mich sehr, die wenigen Tage die beschreibung der unbestandenen Geschichte, was ich über Eu. Excellence ganz geschlossener Diner G. v. Wähler, Wrenkau d. 13. März 1813.“

## Wetterbericht.

W. Wagnersburg, 17. Juli. Ein Hochdruckgebiet, das sich gestern schon über Deutschland ausbreitete, hat weiter an Intensität gewonnen und das Barometer ist teilweise bis etwa 760 mm gestiegen, so im südbahnen Deutschland. Es sind deshalb die Winde wieder bläulich ge-

worden; bei zunächst heiterem, trockenem Wetter dürfte für morgen wieder Erwärmung, später aber (Freitag) Gewitter zu erwarten sein, da sich langsam relativ niedriger Druck dann von Nordwesteuropa ausbreiten wird. Voraussichtliches Wetter am 18. Juli. Bläulich heiter, trocken, wärmer.

## Wetterbericht vom 17. Juli 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Station	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf Meereshöhe	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Schatten
1	Stettin	763.6	SSW	frisch	heiter	15,6
2	Hindobrunn	767.0	W	leicht	wolkig	19,4
3	Stettin	769.1	SSW	leicht	bedeckt	17,2
4	Stettin	767.0	W	leicht	wolkig	20,9
5	Stettin	767.0	W	leicht	wolkig	19,4
6	Stettin	767.0	W	leicht	wolkig	19,4
7	Wilmshagen	769.5	WNW	frisch	heiter	20,5
8	Stettin	769.2	SW	frisch	halbbedeckt	19,3
9	Stettin	769.0	NW	frisch	bedeckt	15,3
10	Stettin	766.7	SSO	mäßig	heiter	15,5
11	Stettin	768.2	WNW	frisch	heiter	16,1
12	Stettin	768.3	NNW	frisch	heiter	16,5
13	Stettin	766.2	W	leicht	wolkig	17,7
14	Stettin	764.9	N	leicht	wolkig	21,9
15	Stettin	765.6	W	mäßig	wolkig	18,6
16	Stettin	767.0	NO	frisch	bedeckt	14,1
17	Stettin	769.0	SW	frisch	wolkig	17,4
18	Stettin	768.9	NW	frisch	bedeckt	17,0
19	Stettin	769.1	OSO	frisch	wolkig	18,4
20	Stettin	768.2	NW	leicht	heiter	19,0
21	Stettin	767.3	NW	leicht	wolkig	18,6
22	Stettin	766.1	SN	frisch	wolkig	20,6
23	Stettin	764.1	NW	frisch	bedeckt	19,2
24	Stettin	769.5	NW	frisch	wolkig	18,8
25	Stettin	769.2	W	leicht	halbbedeckt	18,2
26	Stettin	768.6	NW	leicht	wolkig	20,2
27	Stettin	770.0	W	leicht	heiter	17,9
28	Stettin	768.8	NW	leicht	wolkig	16,9
29	Stettin	770.2	NO	frisch	wolkig	14,9
30	Stettin	769.3	NO	frisch	wolkig	18,5
31	Stettin	770.2	NO	frisch	wolkig	18,4
32	Stettin	772.0	SO	leicht	wolkig	16,8
33	Stettin	767.9	SW	frisch	bedeckt	14,0
34	Stettin	769.7	SW	frisch	wolkig	18,5
35	Stettin	763.1	WNW	windst.	bedeckt	19,2

Samburg, 17. Juli, 9 Uhr 10 Min. Vorm. Das Barometer ist allenthalben stetig; das Maximum liegt über Süddeutschland. In Deutschland ruhig, heiter, trocken, meist warmer. Warmes, meist heiteres und trockenem Wetter vorherrscht. Deutsche Seewarte.

## Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 17. Juli. Nach Lemberger Meldungen dauern die Demonstrationen der Arbeiter in Ost. Die Straßen der inneren Stadt werden dem Einbruch eines Feldzuges. Die öffentlichen Plätze sind militärisch besetzt. Militärpatrouillen durchkreuzen begleitet von Polizeikommissionen die Straßen. 400 Arbeiter lagern vor dem südlichen Arbeitermittlungs-Bureau und vor dem Rappoldmanns. Zwei Agenturen, welche die Menge aufrehten, wurden verhaftet; auch sonst sind zahlreiche Verhaftungen erfolgt. Einige der strikten wurden ins Gefängnis eingeliefert.

Berlin, 17. Juli. Die Konkurs-Verwaltung der Treber-Gesellschaft giebt bekannt, daß die vorläufige Liquidation des hiesigen Betriebes der Gesellschaft beschließen ist. Dieser Liquidation wurde am Montag in Leipzig gefaßt, auch wurden die nötigen Mittel bewilligt. Leipzig, 17. Juli. Ein vornehmer Chepaar aus Dresden, welches wahrscheinlich ebenfalls ein Opfer des Leipziger Banksturzes geworden ist, wurde hier verhaftet aufgefunden. Priesdorf, 17. Juli. Die Zahl der streikenden Arbeiter beläuft sich auf 74000.

Berlin, 17. Juli. Ein Luftballon von der hiesigen Militär-Auffklärungs-Abteilung explodirte und verbrannte in der Nähe von Schiffmühle. Die Explosion wurde vermutlich durch die Unachtsamkeit laufender Motoren veranlaßt. 20 Personen wurden verletzt, darunter vier schwer. Ein Knabe ist todt. Petersburg, 17. Juli. Die „Monroe-Brennja“ meldet: Der Gesundheitszustand Tolstois ist hoffnunglos.

Marietta, 17. Juli. Das Programm der Rotenmänner ist um eine wichtige Aufgabe vergrößert worden. Es handelt sich um ein Bombardement Avraoz auf Korika und den Versuch, die Hauptstadt einzunehmen. Die Stadt wird nun von ihrer gewöhnlichen Garnison, bestehend aus einem Bataillon Infanterie und zwei Batterien Artillerie, verteidigt werden. Das Mandat wird als so wichtig betrachtet, daß dieselben die Minister Waldeu-Neufosse, de Lanessa und General Andre bewohnen werden; auch Lodon, früherer Marine-Minister, wird amnestiert sein. Das Unterseeboot „Gulias Job“ wird auch hier eine wichtige Rolle spielen.

London, 17. Juli. Lord Robbery veröffentlicht ein Manifest als Antwort auf einen Brief, der ihm von 114 Mitgliedern der liberalen Partei zugelangt worden war mit dem Ersuchen, am 14. Juli in ihrer Versammlung eine Rede zu halten. Robbery erklärt in dem Manifest, er habe 1896 die Leitung der liberalen Partei in der Erwartung aufgenommen, die Einheit der Partei dadurch zu stiften. Seit diesem Tage habe er sich von der Partei ferngehalten, habe jedoch durch zahlreiche Gesellschafte immer mit der liberalen Fühlung abgehalten. Robbery spricht absahn über den Krieg, welcher den Rib in der liberalen Partei vernichtet. Er bezeichnet den Krieg als eine Sünde, der um jeden Preis aufhören müsse. Er glaubt, daß die öffentliche Meinung beginnt, sich Nechenschaft abzulösen, und daß England eine geschichtliche Krise durchzumade, welche einen unbezweifelten Einfluß auf seine Zukunft ausüben kann. Trotzdem kann es einer fachen und nachdrücklichen Opposition entgegen, ihren Einfluß bei den schwebenden Wahlen des Landes geltend zu machen.

Sämtliche Morgenblätter kommentieren das Manifest Robbery's, „Daily Chronicle“ erklärt, es ließe den Verweis von der Notwendigkeit der Bildung einer neuen Partei. „Daily Telegraph“ sagt, Robbery hat, indem er sich von der liberalen Partei loslöste, das Urteil über die beiden Flügel der Partei gefällt.







Provinz Sachsen und Umgebung.

16. Juli. (Hansa.) Der heutige Tag hat sich nicht zu Ende geneigt, und noch ist außer den bereits beridhteten...

16. Juli. (Hansa.) In einer der umfangreichsten Besichtigungen hier...

16. Juli. (Hansa.) Ein interessanter Nachforschungsbericht über...

16. Juli. (Hansa.) Auf dem Gebiet des Landwirtsch. S. Woll...

16. Juli. (Hansa.) Nachdem der heilige Schatz durch Einbruch...

Die hat sich nach und nach gefehlt und bildet eine Art Mulde, deren tieferer Punkt...

16. Juli. (Das Vereins- und Verammlungsrecht.) Die „entschieden“ Ritalen sind in Schred...

16. Juli. (Das Vereins- und Verammlungsrecht.) Die „entschieden“ Ritalen sind in Schred...

Fürstenhum zugegangenen Wünsche und Petitionen haben wir unersüßlich...

Das genannte Berliner Blatt erblickt in dieser Erklärung des Staatsministers...

6. Bismarck (b. Tausch in Sachsen), 16. Juli. (Geßlig-Göler unter...



Amfliche Bekanntmachungen für den Saalfreis. Beilage zur „Halle'schen Zeitung.“ Halle a/S., den 18. Juni 1901.

Die Einquartierung wurde beantragt nach den Bestimmungen des § 6 Absatz 4...

Der Magistrat, Quartier der Mannschaften (ausgl. Thüringen) und Stadtmagistrat...

Die Maquire und deren Gemeinde-Vorsteher des Kreises werden...

Der Kämmling Landrath des Saalfreies. Der Kämmling Landrath des Saalfreies.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Hochschulangelegenheiten.

Unter Bezugnahme auf meine Verleumdungs-Beschwerden...

Das königliche Generalcomando des 1. Regiments hat hierher...

Alle Normulare Gemeindevorsteher u. Schiedsmänner, sowie für Standesbeamte für Amts-, Buchdruckerei der Halle'schen Zeitung.

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**  
**Städtische Kommissionen.**  
 Sitzung am 18. Juli 1901.  
 Nachmittags 5 Uhr im Konferenzzimmer.  
**Zugordnung:**  
 1. Antrag auf die Ausweisung der ersten Kinderbewahranstalt. 2. Antrag auf Erhebung des Preises über den Ausbau von Eisenbahnen. 3. Antrag zur Annahme eines Gebührensatzes betreffend die... 4. Antrag, die Erstellung eines Maßstabes betreffend... 5. Antrag auf Mittelbewilligung für... 6. Antrag, die Erhaltung einer 24stündigen Mittelstraße... 7. Antrag, den Ausbau der Worburg... 8. Antrag auf... 9. Antrag auf Mittelbewilligung für... 10. Antrag auf Erneuerung der Figuren... 11. Antrag auf Mittelbewilligung... 12. Antrag auf Mittelbewilligung für die... 13. Antrag auf... 14. Antrag, die... 15. Antrag, die... 16. Sonstige Eingänge.

**Bekanntmachung.**  
**Öffentliche Verpachtung.**

Die der Stadt Halle a. S. gehörigen, im Falle des Neigungs-falles Westhof, circa 1 Stunde von Halle a. S. und 15 Minuten von Annaburg, wofür die durch...  
**Rittergüter Bessen und Ammendorf,**  
 deren Flächeninhalt 336 ha 66 a 36 qm und darunter 235 ha 75 a 72 qm Acker umfasst, sollen am 19. August, 2 Uhr im...  
 Zur Abgabe von Paketen ist Termin auf **Mittwoch, den 7. August 1901, Vorm. 10 Uhr** im Konferenzzimmer des Magistratsgebüdes 5, 2 Treppen, anberaumt worden.

Zu diesem Termine werden Pachtliebhaber...  
**Halle a. S.,** den 12. Juni 1901. **Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
 Jedes Neupflanzung wird der...  
**Halle a. S.,** den 15. Juni 1901. **Die Polizei-Verwaltung.**

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

Die...  
**Termin am Montag, den 23. Juli, Nachmittags 10 Uhr** am dem...  
**Auktion.**  
 Sonnabend, den 20. und 21. Juli, Mittags 2 Uhr...  
**F. Schönland,**  
 Bevollm. d. R. Kömpfen Eben.

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

Die...  
**Sonnabend, den 20. Juli, Vormittags 11 Uhr** im...  
**Erbschaftshalber!**  
 Rittergut im...  
**öffener Wagen,**  
**Wähmaschine**

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

Die...  
**Sonnabend, den 20. Juli, Vormittags 11 Uhr** im...  
**Erbschaftshalber!**

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

Die...  
**Sonnabend, den 20. Juli, Vormittags 11 Uhr** im...  
**Erbschaftshalber!**

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

Die...  
**Sonnabend, den 20. Juli, Vormittags 11 Uhr** im...  
**Erbschaftshalber!**

**Vieh- und Inventar-Auktion.**

Wegen Aufgabe der...  
 2 gute starke Arbeits-Pferde (Häcksel).  
 10 Kühe (stet.) 2 Last-, 1 Erntewagen.  
 1 offener, 1 halberdeckter Kutschwagen.  
 2 Schlitten, große Partie landwirtschaftl. Maschinen als: hochstehende Dresch-Maschine mit Schüttelzug, Glöder- und Ringelwalzen, Drill-, Mäh-, Hack- u. Getreideeinigungsmaschinen, Rübenheber, Partie Pflüge, Eggen u. Krümmer, 20 Mähdrescher, 2 gute Kutschgeschirre, Partie Platten, Säcke u. Erntezuge, 3 Decimalwagen, versch. Winden, 1 Stelenzug u. u. d. zur...  
**Oscar Knoche, vereid. Auktionator, Gr. Steinstr. 63, 11.**

**Ziegelei- u. Guts-Verkauf.**

Folgende zur Konturmasse des Ziegeleibesers Carl Schmidt in Zerbst gehörige Grundstücke Ziegelei und Defonomiewirtschaft mit zusammen ungefähr 160 Morgen Acker sollen durch den unterzeichneten Konturverwalter zusammen oder getrennt freihändig verkauft werden.  
 Bemerkt wird hierzu, daß sich die Ziegelei zur Zeit noch im vollen Betriebe befindet, sowie daß sich das Defonomiewirtschaftsgrundstück seiner Lage an der Magdeburger Chaussee wegen zu einem Landgasthofe oder auch zu einer Gärtnerei eignet.  
 Angebote sind bis zum 25. Juli d. J. zu machen.  
**Konkursverwalter.**

Wegen Aufgabe der...  
**importierte Yorkshire-Kempen**  
 prädestiniert für den Verkauf.  
**Domäne Wiendorf bei Giebeloh in Anhalt.**



**Sonnabend, den 20. ds. Mts.,**  
 behalte eine große Auswahl  
**belgischer Arbeitspferde.**  
**Wilh. Trautmann, Querfurt,**  
 Telefon 54.

**Arbeitspferde**

Heben wegen...  
**H. Hora in Gröben.**  
**Stammzüchterei**  
**Salzfurth**  
**Vollblutböcke.**

**Hampshiredown-Vollblutböcke.**

Der Verkauf von...  
**Rittergutverwaltung**  
**Polst. Bahn und Telegraph**  
**Holzlen**  
**Merzvieh-Verkauf**

**Hampshiredown-Vollblutböcke.**

Der Verkauf von...  
**Rittergutverwaltung**  
**Polst. Bahn und Telegraph**  
**Holzlen**  
**Merzvieh-Verkauf**

**Hampshiredown-Vollblutböcke.**

Der Verkauf von...  
**Rittergutverwaltung**  
**Polst. Bahn und Telegraph**  
**Holzlen**  
**Merzvieh-Verkauf**

**Hampshiredown-Vollblutböcke.**

Der Verkauf von...  
**Rittergutverwaltung**  
**Polst. Bahn und Telegraph**  
**Holzlen**  
**Merzvieh-Verkauf**

**Hampshiredown-Vollblutböcke.**

Der Verkauf von...  
**Rittergutverwaltung**  
**Polst. Bahn und Telegraph**  
**Holzlen**  
**Merzvieh-Verkauf**

**Formular-Verlag von Otto Thiele**

Verlag der Hallischen Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr. 87

Formular		25		50		100		200	
Nr.		Mk.		Pfg.		Mk.		Pfg.	
a) Formulare für Anl. u. Grundb.									
1	Gebührens-Journal	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
2	Vergleichs d. gem. Freie	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
3	Vergleichs d. gem. Freie	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
4	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
5	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
6	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
7	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
8	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
9	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
10	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
11	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
12	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
13	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
14	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
15	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
16	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
17	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
18	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
19	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
20	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
21	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
22	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
23	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
24	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
25	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
26	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
27	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
28	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
29	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
30	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
31	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
32	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
33	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
34	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
35	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
36	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
37	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
38	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
39	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
40	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
41	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
42	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
43	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
44	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
45	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
46	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
47	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
48	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
49	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
50	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
51	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
52	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
53	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
54	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
55	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
56	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
57	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
58	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
59	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
60	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
61	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
62	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
63	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
64	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
65	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
66	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
67	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
68	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
69	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
70	Befriedigungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50			
b) Formulare für Grundb.									
I	Gebührens-Journal	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75			
II	Verpflichtungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
III	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
IV	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
V	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
VI	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
VII	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
VIII	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
IX	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
X	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
XI	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
XII	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
XIII	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
XIV	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
XV	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
XVI	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
XVII	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
XVIII	Befriedigungs-Anträge	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50			
c) Statuten u. Formulare für... Statuten für... Statuten für... Statuten für...									